

AKTION DES AUSWÄRTIGEN AMTES

„Es geht um unser Leben“

Sie sind jung, kommen aus den unterschiedlichsten Ecken Europas und haben ein gemeinsames Ziel: die Welt nachhaltiger zu gestalten. Dafür überraschten die 51 Schüler im ersten **Europäischen Umweltcampus** in Otzenhausen mit einigen innovativen Konzepten.

Auf den ersten Blick wirkt der Schreibtisch ganz gewöhnlich. Allerdings nur auf den ersten Blick. „In Wirklichkeit ist es so eine Art zimmereigenes Kraftwerk“, erklärt Michela Ascione ihr Gruppen-Projekt zum Thema Solarenergie. Ausgestattet mit Solarzellen, trumpft das fortschrittliche

Möbelstück beim ersten Europäischen Umweltcampus in Otzenhausen mit einer innovativen Funktion auf: Dieser Tisch ist gleichzeitig auch eine Stromquelle. „Dafür wählen wir einen ganz gewöhnlichen Glas-Tisch aus und bedrucken die Glasplatten mit kleinen organischen Salzmolekülen“, sagt die junge

Italienerin weiter. Diese Solarzellen nehmen während des Tages Licht auf und wandeln die Sonnenstrahlen in Energie um. „An den vier Kanten bringen wir dann USB-Ports an und ermöglichen damit, elektronische Geräte wie zum Beispiel Handys, Laptops oder Tablets ganz einfach vor Ort aufzuladen, ohne den Arbeitsplatz verlassen zu müssen. Für den Besitzer hat so ein Solar-Tisch gleich mehrere Vorteile. Die Arbeit fällt wesentlich effizienter aus, man spart Geld und das Wichtigste: Die alternative Energienutzung entlastet die Umwelt.“

Den Kontakt hält die Solar-Gruppe über eine eigens gegründete Facebook-Gruppe, schließlich kommen die jungen Teilnehmer des ersten Europäischen Umweltcampus „Your planet. You plan it“ aus den unterschiedlichsten Ecken Europas: Insgesamt 51 Schüler und zwölf Lehrer aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Portugal, Italien und Spanien reisten kürzlich nach Otzenhausen, um sich



Michela Ascione plante einen Tisch, der auch Stromquelle ist.

eine Woche lang in gemischten Teams mit sechs unterschiedlichen Projekten zum Thema Umweltschutz zu befassen.

„Mit Ausnahme der deutschen Gruppe handelt es sich bei den Teilnehmern um vom Goethe-Institut betreute Schulen der ‚PASCH-Initiative‘ des Auswärtigen Amtes“, erklärt Eva Volz. Die Projektleiterin war auch die Initiatorin der siebentägigen Umwelt-Woche. „Unsere Idee war es, den Schülern zu ermöglichen, kreative Ideen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln und parallel ihre Deutschkenntnisse etwas aufzubessern.“

Noch gibt es das innovative „Schreib-tisch-Kraftwerk“ der achtköpfigen Projekt-Gruppe nicht zu kaufen. Dafür testeten die Teilnehmer kürzlich beim Europäischen Umweltcamp die Reaktionen potenzieller Kunden bereits in der Innenstadt Saarbrückens. Die positive Resonanz verblüffte selbst die jungen Tüftler. „Alle Passanten, die wir zu diesem Thema befragt haben, waren grenzenlos begeistert“, berichtet die junge Frau. „Deswegen fiel bei uns die Entscheidung, dieses Projekt auch nach dem Umweltcampus weiterzuentwickeln und Sponsoren zu suchen. Vielleicht schaffen wir es tatsächlich, unsere Idee in die Realität umzusetzen und diesen Solar-Tisch auf den Markt zu bringen. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg.“

Eine Woche lang pflanzen, entwickeln und realisierten die jungen Menschen zwischen zwölf und 18 Jahren insgesamt sechs Projekte mit den Themen Windkraft, Wasser, Recycling, Solarenergie, Ökotourismus und Wald. Neben der täglichen Arbeit in den Teams nahmen die Jugendlichen an spannenden Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen teil. „Unter anderen waren wir zum Beispiel am Umweltcampus Birkenfeld und auf dem Wasserlehrpfad, besuchten die Energielandschaft in Morbach und machten einen Abstecher in den Nationalpark Hunsrück-Hochwald“, fasst Eva Volz die Ausflüge zusammen.

Die meiste Zeit jedoch verbrachte der Forscher-Nachwuchs bei gemeinsamer Projekt-Arbeit. „Wir haben uns zum Beispiel mit dem Thema Wald befasst“, erzählt Luca Sacco aus Belgien. Im Gegensatz zur 18-jährigen Michela Ascione – die junge Italienerin fand den Umweltcampus auf eigene Faust im In-



Der 16-jährige Luca Sacco reiste extra aus Belgien an.

ternet – wurde der 16-Jährige direkt von seiner belgischen Deutschlehrerin angesprochen. „Sie wusste, dass ich mich für Umweltschutz engagiere, und hat mich deswegen auf die Woche in Otzenhausen aufmerksam gemacht.“

Ohne zu zögern, sagte Lucas zu und machte sich auf den Weg ins Saarland. „Unsere Idee erinnert an die ‚Ice Bucket Challenge‘. Nur sammeln wir mit dieser Aktion natürlich nicht für die Nervenerkrankung ALS, sondern für die Natur“, berichtet Lucas.

Zusammen mit fünf weiteren Gruppenteilnehmern entwickelt er ein Konzept zum Baumschutz. „Wir pflanzen

einen Baum, kennzeichnen ihn mit einem Sticker und posten das Bild dann auf Online-Plattformen wie Facebook, Twitter

und Instagram. Unter dem Bild nominieren wir drei weitere mögliche Kandidaten, die entweder auch einen Baum pflanzen müssen oder alternativ Geld spenden können.“ Die gespendeten Einnahmen fließen natürlich auch in das Baum-Projekt. „Davon kaufen wir uns dann Samen oder Muttererde oder andere wichtige Ingredienzen“, fügt Lucas hinzu.

So wie die Solar-Gruppe testete auch Lucas’ Team die „Baum Challenge“ in Saarbrücken. „Im Laufe unserer Umweltwoche verbrachten wir einen halben Tag in der Innenstadt und haben bei den

INFO

PASCH-Schulen: Partner der Zukunft – ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariates der Kultusministerkonferenz. Im Rahmen dieser PASCH-Initiative finden jährlich weltweit Jugendcamps statt. Während der oft länderübergreifenden Camps beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in Workshops mit verschiedenen Themen und erweitern ihre Deutschkenntnisse.

Menschen nachgehört, was sie von unserer Idee so halten.“ Auch hier fielen die Reaktionen positiv aus. „Wir haben mehr als 100 Euro gesammelt“, berichtet Lucas stolz. Auch nach der Woche soll es für die „Baum-Aktion“ weitergehen. „Unser Traum ist es, das Projekt weltweit laufen zu lassen und damit unser Ökosystem zu stärken.“

Das ist im Übrigen auch der Grundgedanke des Europäischen Umweltcampus. „In ihren Herkunftsländern arbeiten die Teilnehmer an der Umsetzung ihrer Umweltprojekte, die die eigene Schule beziehungsweise das schulische Umfeld ökologischer gestalten, bis Ende Januar 2017 weiter“, erklärt Volz, wie es nach der Woche weitergehen soll. „Unter den eingereichten Projektdokumentationen wählt das Goethe-Institut Paris mit Hilfe von Jurymitgliedern anschließend ein Siegerprojekt pro Land aus.“

Die Sieger des südwesteuropaweiten Umweltwettbewerbes nehmen dann im Frühjahr 2017 an einer internationalen Jugendumweltkonferenz in Berlin teil und stellen ihre Projekte vor. Abschließend unterzeichnen die Teilnehmer ein eigens formuliertes Umweltmanifest, das der Schirmherrin von „Your planet. You plan it.“, Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt und Bau, übermittelt wird. „Ich würde mich sehr freuen, dabei zu sein“, betont Michela Ascione. „Schließlich geht es um die Zukunft unseres Planeten und somit auch um unser Leben.“ ●

Julia Indenbaum

Eine Gruppe entwickelt Konzept zum Baumschutz